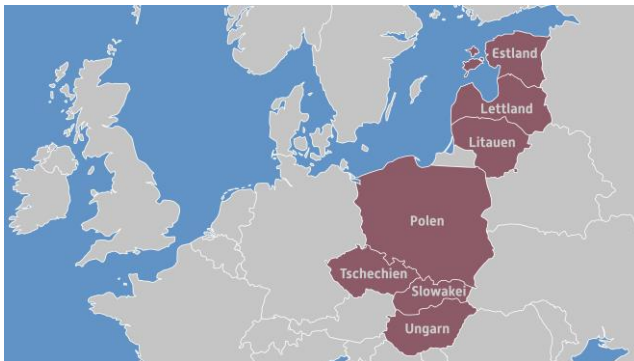


OA-Update / 02, 08.09.2022

Mittelosteuropa



In einem politisch immer schwieriger werdenden Umfeld **hat der Handel mit Mittelosteuropa in der ersten Hälfte des Jahres 2022 einen neuen Höchstwert erreicht**. Insbesondere die deutschen Exporte nach Polen und Tschechien lagen mit 15 bzw. 17 Prozent deutlich über dem durchschnittlichen Exportwachstum in den 29 Ost-Ausschuss-Ländern (8,4 Prozent) und übertrafen sogar das Wachstum aller deutschen Exporte (+13,5 Prozent).

Deutschlands Handel mit der aus Polen, der Slowakei, Tschechien und Ungarn bestehenden Visegrád-Gruppe summierte sich im Zeitraum von Januar bis Juni auf insgesamt 186,8 Milliarden Euro (Vorjahreszeitraum: 167 Milliarden Euro) und übertraft damit abermals den deutsch-chinesischen Handel deutlich (148,9 Milliarden Euro). Auch der Warenaustausch mit den drei baltischen Republiken Estland, Lettland und Litauen verzeichnete mit 7,3 Milliarden Euro (2021: 6,15 Milliarden Euro) im ersten Halbjahr einen neuen Höchstwert.

Außerdem sind nach Litauen (2021) in diesem Jahr auch **Estland und Lettland** aus dem von China initiierten **Abstimmungsformat 16+1 ausgetreten**. Weitere Länder könnten folgen. Ein Grund für den Austritt ist die chinesische Unterstützung Russlands und der wirtschaftliche Druck, den China zuletzt beim Thema Taiwan auf Litauen ausübte. Zudem sind angekündigte Milliardeninvestitionen Chinas in der Region ausgeblieben.

Die **Regierungskrise in der Slowakei hat sich mit dem Rücktritt der Partei SaS angehörenden Minister zugespitzt**. Ministerpräsident Heger wird voraussichtlich eine **Minderheitsregierung** führen. Die vakanten Stellen sollen mit Experten besetzt werden.

Weiter offen ist die **Entscheidung der EU zur Auszahlung der anteiligen Gelder aus dem Recovery and Resilience Funds an Polen und Ungarn**. Eine Lösung scheint derzeit mit beiden Ländern nicht in Sicht.

- Handelsentwicklung im ersten Halbjahr 2022
- Wirtschaftspolitische Entwicklungen
- Konjunktur

- **Veranstaltungsnachlese**
- **Kommende Veranstaltungen**
- **Tipps & Links**
- **Kontakt**

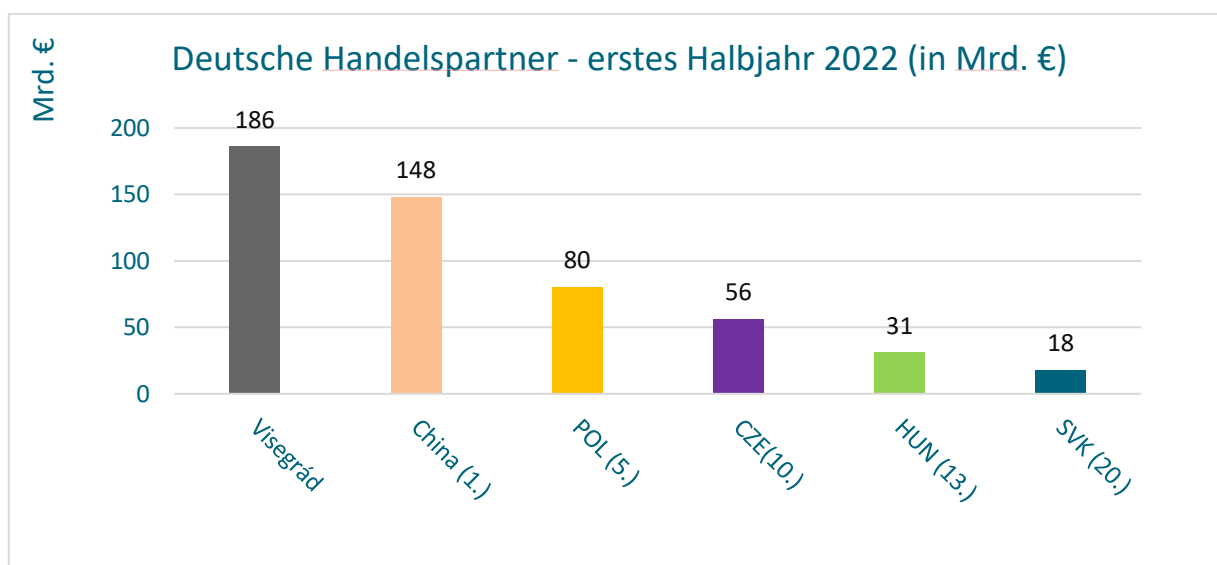
Handelsentwicklung im ersten Halbjahr 2022

Der Handel mit den Ländern Mittelosteuropas hat sich trotz des immer schwieriger werdenden globalen Umfelds positiv entwickelt. Der deutsche Warenaustausch mit Polen belief sich bis Ende Juni 2022 auf bereits 80 Milliarden Euro, mit Tschechien auf 56 Milliarden Euro, mit Ungarn auf 31 Milliarden und mit der Slowakei auf 18 Milliarden Euro. Somit wurden neue Höchstwerte erzielt, der Ausblick bleibt angesichts zunehmender Probleme durch massiv steigende Energiepreise vorsichtig optimistisch.

Besonders erfreulich ist aus deutscher Sicht, dass die Exporte in die Region eine hohe Dynamik aufwiesen. Diese lag zum Teil sehr deutlich über dem globalen Zuwachs von 8,4 Prozent. Insbesondere die Ausfuhren nach Tschechien erreichten mit einem Plus von 17,2 Prozent einen neuen Höchstwert.

Anders als während der Corona-Krise kam es in Folge der russischen Aggression nicht zu Unterbrechungen in den Lieferketten in der Breite, wie die Daten zeigen. Auch die Importe aus der Region legten deutlich zu. Mittelosteuropa hat sich damit erneut als Stabilitätsanker für die deutsche Wirtschaft in Krisenzeiten profiliert. Als Folge des russischen Krieges und den wachsenden Problemen mit China dürfte die Region Mittelosteuropa zudem vom Trend zum Nearshoring und Friendshoring, das heißt von Strategien zur Verlagerung von Produktion nach Europa profitieren.

Grafik: Handel mit der Visegrád-Gruppe im ersten Halbjahr 2022

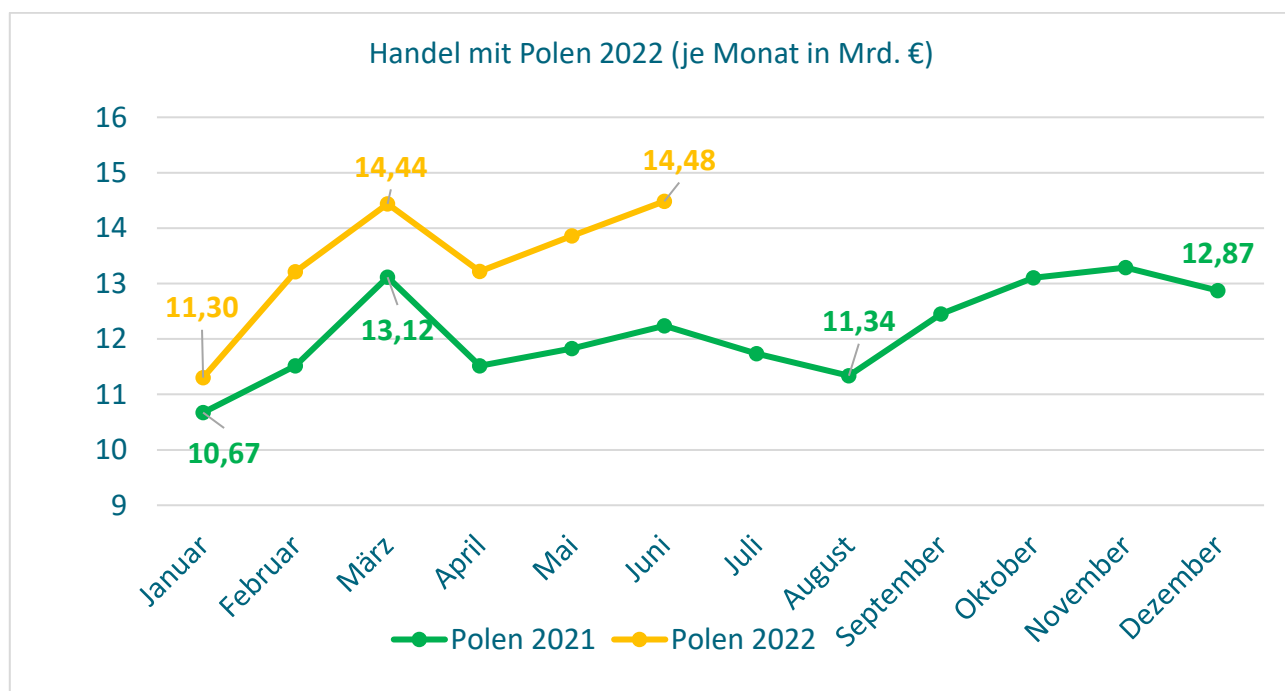


(Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung)

Die vollständige Übersicht der Osthandelszahlen für alle 29 Länder finden Sie hier: [Link](#)

Grafik: Handel mit Polen im Jahr 2022

Nachdem mit Polen im vergangenen Jahr ein neuer Höchstwert im bilateralen Handel erreicht wurde, zeichnet sich im ersten Halbjahr ein neuer Rekord ab. Die deutschen Exporte nach Polen trugen leicht stärker zum Wachstum bei als die Importe. Folgende Grafik zeigt die Entwicklung des Handels in den einzelnen Monaten. Gerade in Krisenzeiten performt die polnische Wirtschaft meistens überdurchschnittlich und erweist sich damit nach der Finanz- und der Corona-Krise auch während des russischen Krieges gegen die Ukraine als Stabilitätsanker.

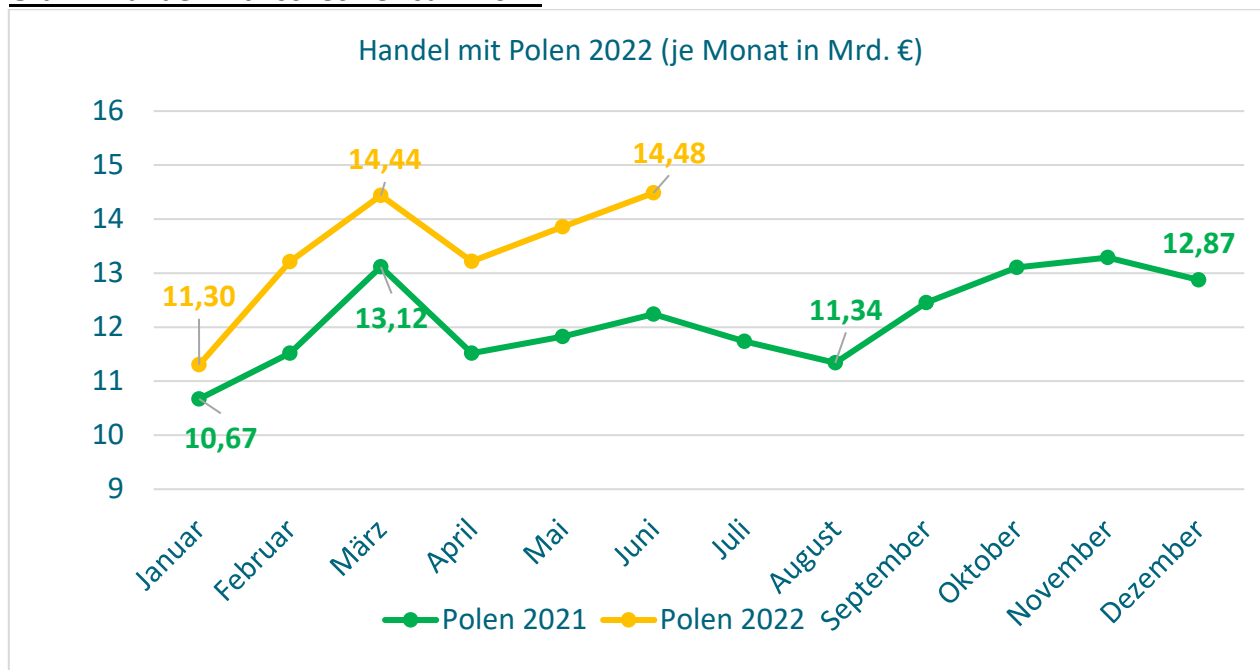


(Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung)

Tschechien:

Der deutsch-tschechische Handel hat sich im letzten Jahr nach der Corona-Krise erholt und auch einen neuen Rekordwert erreicht. Innerhalb der Visegrád-Gruppe entwickelte sich der Warenaustausch mit Tschechien sehr dynamisch. Importe und Exporte trugen gleichermaßen zu einem starken Plus von 16,7 Prozent bei. Dank der starken Performance ist Tschechien wieder in die Top-10 der deutschen Handelspartner vorgerückt. In diesem Jahr dürfte der bilaterale Handel erstmals die 100 Milliarden Euro Marke überspringen, sollte es zu keinem größeren wirtschaftlichen Einbruch kommen.

Grafik: Handel mit Tschechien Jahr 2022



(Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung)

Wirtschaftspolitische Entwicklungen

Nach Litauen (2021) **haben Estland und Lettland im August 2022 ihren Austritt aus der China-Mittelosteuropa-Abstimmungsformat 16+1** erklärt. Experten führen dies darauf zurück, dass groß angekündigte chinesische Investitionen weitestgehend ausgeblieben seien und dass Peking Russlands Krieg gegen die Ukraine unterstütze.

Zu den verbleibenden Ländern zählen die EU-Mitglieder Bulgarien, Griechenland, Kroatien, Polen, Rumänien, Slowenien, die Slowakei, Tschechien und Ungarn sowie fünf Länder des Westlichen Balkans. Auch Polen, Rumänien und Bulgarien hatten zuletzt Kritik an dem Format geäußert. Die Plattform wurde 2012 auf Initiative Chinas hin in Budapest gegründet, um die Zusammenarbeit zu intensivieren – und ist nach den jüngsten Austritten **auf nunmehr „14+1“ geschrumpft**.

Die Auszahlung der Mittel aus dem EU-Corona-Wiederaufbaufonds an Polen und Ungarn scheint derzeit unwahrscheinlich. Es zeichnet sich derzeit keine Einigung zwischen Brüssel auf der einen Seite und Warschau sowie Budapest auf der anderen Seite ab. Polen und Ungarn werden damit in den kommenden Monaten auf die dringenden benötigten finanziellen Mittel nicht zurückgreifen können. Der EU-Kommission zu Folge umfassen die Zuschüsse für Polen 20,2 Milliarden Euro und für Ungarn 4,6 Milliarden Euro (Quelle: [2022_06_30_update_maximum_financial_contribution_rrf_grants.pdf \(europa.eu\)](#)).

In Folge des russischen Krieges gegen die Ukraine zeichnet sich eine starke **Polarisierung innerhalb der Visegrád-Gruppe ab**, die längerfristig anhalten dürfte. Polen und Ungarn nehmen innerhalb der EU diametral entgegengesetzte Positionen ein. Während Ungarn weiter auf Energielieferungen aus Russland setzt und jüngst neue Projekte mit Russland zum Bau von Atomkraftwerken auf den Weg gebracht hat, hat sich Polen von

Energielieferungen aus Russland abgekoppelt und fordert schärfere EU-Sanktionen auch im Energiesektor.

Die Regierungskrise in der Slowakei hat sich mit dem Rücktritt der Partei „Freiheit und Solidarität“ (SaS) angehörenden Minister zugespitzt. Ministerpräsident Heger wird voraussichtlich eine Minderheitsregierung führen. Die vakanten Stellen sollen mit Experten besetzt werden.

Konjunktur

Während die Wirtschaft in der EU im Durchschnitt um 2,7 Prozent im Jahr 2022 wachsen soll, ergibt sich mit Blick auf **neueste Konjunkturprognosen von WIIW und EU-Kommission** für Mittelosteuropa ein differenziertes Bild. Einige Länder liegen deutlich über dem EU-Durchschnitt, z.B. die **Slowakei mit 5,4 Prozent** sowie **Polen und Ungarn mit je 5,2 Prozent**, während andere Länder wie Estland mit 1,6 Prozent wie Tschechien mit 2,3 Prozent unter dem Durchschnitt in diesem Jahr liegen.

Die Inflation ist in den Ländern Mittelosteuropas besonders hoch und im kommenden Jahr dürfte sich die Konjunktur in der EU als auch in Mittelosteuropa deutlich abkühlen.

Die aktuellsten Konjunkturprognosen für die Region Mittelosteuropa finden Sie hier

- WIIW: Summer Forecast (Juli 2022): <https://wiiw.ac.at/summer-forecast-eastern-europe-s-resilience-likely-to-fade-as-war-and-inflation-pressures-mount-n-560.html>
- EU-Kommission: European Economic Forecast Summer (Juli 2022): [Summer 2022 Economic Forecast: Russia's war worsens the outlook \(europa.eu\)](https://ec.europa.eu/economy_finance/economic-forecast-russia-s-war-worsens-the-outlook)

Kommende Veranstaltungen

- **19. September 2022:** Pushing Eastern Europe Forward, Wirtschaftlicher Ausblick für Mittelosteuropa. Online-Format. Bei Interesse an einer Teilnahme wenden Sie sich bitte an a.stadnicki@oa-ev.de

Tipps & Links

Unser Nachbarland Tschechien übernahm zum 1. Juli 2022 die EU-Ratspräsidentschaft. Die Zeitschrift Osteuropa hat einen empfehlenswerten Schwerpunkt zu Tschechien als „Schlüsselland in der Mitte Europas“ zusammengestellt: [Zeitschrift OSTEUROPA | OSTEUROPA 4-6/2021 \(zeitschrift-osteuropa.de\)](#)

2022 feiert der Ost-Ausschuss als älteste Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft sein **70-jähriges Jubiläum**. Das Gremium wurde am 17. Dezember 1952 in Köln als Vertretung der Gesamtwirtschaft in Fragen des Osthandels gegründet. Der Ost-Ausschuss sollte auf Initiative von Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard die Bundesregierung beraten und Richtlinien für bilaterale Geschäfte aufstellen. In Vertretung der Bundesregierung schloss der Ost-Ausschuss unter seinem damaligen Vorsitzenden Otto Wolff von Amerongen in den 1950er Jahren sogar erste Handelsverträge mit Rumänien und China ab. Wenn Sie mehr über den Ost-Ausschuss und unsere Partner und Mitglieder erfahren wollen, so finden Sie [hier](#) eine Einführung in unsere Geschichte. Folgen Sie uns auf [Twitter](#), [LinkedIn](#) und [Facebook](#). Tauchen Sie in die Geschichte ein mit #oa70x70 und #oa70. Jede Woche finden Sie dort neue Storys und Interviews zu 70 Jahren Ost-Ausschuss.

+++ Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss: Exklusive Zugänge zu Entscheidern und Informationen+++

Die Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft steht allen deutschen Unternehmen sowie ausländischen Unternehmen mit deutschen Töchtern offen. Als Mitglied profitieren Sie von unseren exklusiven Zugängen zu den Regierungen in **29 Partnerländern Mittel- und Osteuropas**. Sie können zwischen 13 Arbeitskreisen zu Ländern und Branchen und rund 150 Fachveranstaltungen im Jahr wählen und erhalten exklusive Informationspakete. Wir unterstützen Sie aktiv bei der Umsetzung Ihrer Projekte, bringen Ihre Fragen in bilateralen Regierungsarbeitsgruppen ein und nehmen Sie mit auf Delegationsreisen in unsere Region. Eine Mitgliedschaft ist günstiger als Sie vermuten und zahlt sich direkt aus. Werden Sie Teil eines starken Netzwerkes in der größten und ältesten Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft! Weitere Informationen zu den Konditionen einer Mitgliedschaft finden Sie [hier](#).

Kontakt

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft in 29 Ländern im östlichen Europa und Zentralasien. Er begleitet wichtige wirtschaftspolitische Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und fördert Handel, Investitionen und Dienstleistungstransfers deutscher Unternehmen auf den Märkten der Region.

Die Arbeit der Ost-Ausschuss-Regionaldirektion Mitteleuropa konzentriert sich derzeit auf das Monitoring der staatlichen Maßnahmen in der Region sowie das Bearbeiten der Anliegen von Mitgliedsunternehmen. Dazu bieten wir auch regelmäßige Video-Konferenzen an. Bitte zögern Sie nicht, sich mit Ihren Anliegen an uns zu wenden!

Bei Fragen und Anregungen zu diesem Update und zur Region Mitteleuropa (Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn) kontaktieren Sie bitte:



Adrian Stadnicki

Regionaldirektor Mitteleuropa

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Telefon: +49 30 206167-138

E-Mail: A.Stadnicki@oa-ev.de



Sarah Guhde

Sekretariat Regionaldirektion Mitteleuropa

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Telefon: +49 30 206167-125

E-Mail: S.Guhde@oa-ev.de

Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. Informieren ▪ Vernetzen ▪ Handeln!

Presse-Kontakt: Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Andreas Metz
Tel.: +49 (0)30 206167-120
E-Mail: A.Metz@oa-ev.de
Breite Straße 29
10178 Berlin
www.ost-ausschuss.de
Twitter: [@OstAusschuss](https://twitter.com/OstAusschuss)